

NOTIZEN

Aus der Forschung

Interkulturelle Entwicklung und Evaluation eines sozial validen, universellen Verhaltensscreenings in Schulen

Projektleitung: Prof. Dr. Michael Grosche (Bergische Universität Wuppertal)

Kooperationspartner: Prof. Dr. Robert J. Volpe (Northeastern University Boston), Prof. Dr. Thomas Hennemann (Universität zu Köln)

Mitarbeiter: Gino Casale (Universität zu Köln)

Gefördert durch: International School Psychology Association (ISPA), Society for Scientific School Psychology (SSSP)

Laufzeit: Juni 2015 bis Mai 2016

Kurzbeschreibung: Etwa 22% aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland werden als verhaltensauffällig eingeschätzt (Hölling et al. 2014). Obwohl diese Heranwachsenden einen erhöhten Bedarf an pädagogischer Unterstützung haben, bekommt nur ein Bruchteil von ihnen die erforderlichen Lern- und Entwicklungsangebote in der Schule (KMK 2014). Dies liegt unter anderem daran, dass universelle Verhaltensscreenings, die zur frühen Identifikation problematischen Verhaltens und der daraus resultierenden Förder- und Unterrichtsplanung geeignet sind, in Deutschland nur selten angewendet werden (Hillenbrand/Hennemann/Pütz 2006). Das mag damit zusammenhängen, dass der Großteil deutschsprachiger Verhaltensscreenings klinische Symptome erfasst, um somit eine kategoriale Diagnostik im Sinne gängiger Klassifikationssysteme (ICD-11, DSM-5) zu ermöglichen (Casale et al. 2015). Diesen Symptomen kommt im schulischen Alltag allerdings nur eine untergeordnete Rolle zu, weshalb Lehrkräfte diese Screenings als irrelevant und unpassend für ihre Unterrichtswirklichkeit ansehen (Miller et al. 2014). Die soziale Validität ist also nicht gegeben (Pelham/Fabiano/Masseti 2005). Außerdem fehlen oftmals die Verknüpfungen zu geeigneten pädagogischen Handlungsmöglichkeiten sowie die Interpretationshilfe dahingehend, wie die Ergebnisse in der pädagogischen Praxis nutzbar sind (Fawcett 1991; Müller 2014; Strain/Barton/Dunlap 2012).

Aus den genannten Gründen wäre es wünschenswert, ein sozial valides Screening zur universellen Identifikation problematischen Verhaltens sowie zur engen Verknüpfung von Diagnostik und Förderung zu entwickeln. In den

USA hat sich für diese Zwecke die Integrated Screening and Interventions System Teacher Rating Form (ITRF; Volpe/Fabiano 2013) als nützlich erwiesen. Mit diesem Instrument können Lehrkräfte das unterrichtsbezogene Verhalten ihrer Schülerinnen und Schüler beurteilen. Das Verfahren umfasst 43 schulrelevante Verhaltensweisen, die anhand einer dreistufigen Skala (behavior is of 1 = slight concern, 2 = moderate concern, 3 = strong concern) beurteilt werden. Die Ergebnisse sind an eine evidenzbasierte, feedbackgestützte Intervention (Daily Behavior Report Cards; Volpe/Fabiano 2013) gekoppelt. In einer größeren Untersuchung im US-amerikanischen Sprachraum konnten die Testgüte und die zweifaktorielle Struktur (Disruptive Behavior und Academic Engagment) des Instrumentes nachgewiesen werden (Daniels et al. 2014).

In einem internationalen Forschungsprojekt der Universitäten Wuppertal und Köln sowie der Northeastern University in Boston (USA) wird die englischsprachige ITRF mittels Vor- und Rückübersetzung gemeinsam in die deutsche Sprache übersetzt, für den deutschen Kulturraum adaptiert und an einer deutschen Stichprobe evaluiert. Anschließend wird die psychometrische Qualität der deutschsprachigen Version des Instruments überprüft. Lehrkräfte füllen das Screening für ca. 450 Schülerinnen und Schüler der ersten bis sechsten Klasse (Grundschule, Hauptschule) aus. Damit wollen wir die folgenden vier Fragestellungen beantworten:

- (1) Zeigt die deutsche Version der ITRF eine angemessene interne Konsistenz und Test-Retest-Reliabilität?
- (2) Kann die von Daniels et al. (2014) gefundene zweifaktorielle Struktur der ITRF repliziert werden?
- (3) Zeigt die die deutsche Version der ITRF eine angemessene Konstruktvalidität?
- (4) Sind die englische und die deutsche ITRF messinvariant?

Unser Ziel ist die Entwicklung des ersten deutschsprachigen universellen Screenings für solche Verhaltensweisen, die große Relevanz für den Schulalltag haben und somit sozial valide sind. Das Projekt wird im Rahmen einer internationalen Forschungsinitiative der International School Psychology Association (ISPA) und der Society for Scientific School Psychology (SSSP) gefördert. In einem Folgeprojekt werden pädagogische Handlungsmöglichkeiten entwickelt, die direkt aus dem Screening ableitbar sind. Die Items des Screenings sollen anschließend zur Evaluation der Förderung verwendet werden (Casale et al. 2015).

Kontakt:

Prof. Dr. Michael Grosche (Bergische Universität Wuppertal), Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal, Tel.: +49 202 439 3071, E-Mail: michael.grosche@uni-wuppertal.de

Literatur

- Casale, Gino/Hennemann, Thomas/Huber, Christian/Grosche, Michael (2015): Testgütekriterien der Verlaufsdiagnostik im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. In: *Heilpädagogische Forschung*, 41, S. 25-42.
- Daniels, Brian/Volpe, Robert J./Briesch, Amy M./Fabiano, Gregory A. (2014): Development of a problem-focused behavioral screener linked to evidence-based intervention. In: *School Psychology Quarterly* 29, 4, S. 438-451.
- Fawcett, Stephen B. (1991): Social validity: a note on methodology. In: *Journal of Applied Behavior Analysis*, 24, 4, S. 235-239.
- Hillenbrand, Clemens/Hennemann, Thomas/Pütz, Kathrin (2006): Förderplanung in Schulen mit dem Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung in NRW – eine empirische Untersuchung. In: *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 57, 10, S. 371-379.
- Hölling, Heike/Schlack, Robert/Petermann, Franz/Ravens-Sieberer, Ulrike/Mauz, Elvira (2014): Psychische Auffälligkeiten und psychosoziale Beeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 3 bis 17 Jahren in Deutschland – Prävalenz und zeitliche Trends zu 2 Erhebungszeitpunkten (2003-2006 und 2009-2012). *Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz*, 57, 7, S. 807-819.
- Miller, Faith G./Chafouleas, Sandra M./Riley-Tillman, T. Chris/Fabiano, Gregory A. (2014): Teacher Perceptions of the Usability of School-Based Behavior Assessments. In: *Behavioral Disorders*, 39, S. 201-210.
- Müller, Sabrina (2014): *Data Rich, Information Poor? Chancen und Grenzen vergleichender Leistungsmessung an der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen*. Münster: Waxmann.
- Pelham, William E./Fabiano, Gregory A./Masseti, Greta M. (2005): Evidence-based assessment of attention deficit hyperactivity disorder in children and adolescents. In: *Journal of Clinical Child & Adolescent Psychology*, 34, 3, S. 449-476.
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) (2014): *Sonderpädagogische Förderung in Schulen: 2003 bis 2012*. http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dokumentation_SoPaeFoe_2012.pdf, abgerufen am [Zugriff: 10. Februar 2015].
- Strain, Phillip S./Barton, Erin E./Dunlap, Glen (2012): Lessons learned about the utility of social validity. In: *Education and Treatment of Children*, 35, 2, S. 183-200.
- Volpe, Robert J./Fabiano, Gregory A. (2013): *Daily Behavior Report Cards: An Evidence-based System of Assessment and Intervention*. New York: Guilford Press.

Audiovisuelle Aufzeichnungen von Schulunterricht in der Bundesrepublik Deutschland

Projektleitung/Team: Prof. Dr. Henning Schluß, May Jehle

Gefördert durch: DIPF – Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

Laufzeit: Oktober 2014 bis September 2019

Kurzbeschreibung: Mitte der 1960er Jahre begann Alfons Otto Schorb an der Pädagogischen Hochschule Bonn damit, systematisch Unterricht aufzuzeichnen und diese Aufzeichnungen in der Lehrer/innenbildung einzusetzen. Anfänglich wurde der Unterricht mit Filmkameras aufgenommen, bald aber experimentierten Schorb und sein Team auch mit Videos. Bei seinem Wechsel an die Münchener Universität gründete Alfons Otto Schorb auch dort ein „Institut für Unterrichtsmitschau“. Das „Institut für Unterrichtsmitschau“ wurde zu einer festen Größe in der pädagogischen Wissenschaft der alten Bundesrepublik und fand Nachahmungen an anderen Hochschulen und Universitäten. Anfang der 80er Jahre flaute die Bedeutung der Unterrichtsaufzeichnungen ab. Dezentral und lokal kamen sie insbesondere in der Fachdidaktik oder in den Seminaren zum Referendariat noch immer zum Einsatz, die großen Institute zur Unterrichtsmitschau aber blieben oft ungenutzt und verwalteten vor allen Dingen den Bestand an Aufzeichnungen. In dieser Studie werden die Aufzeichnungen unterschiedlicher Provenienzen gesammelt, die aus diesen Beständen noch zugänglich und technisch zu rekonstruieren sind. Damit werden sie nicht nur vor dem Verfall gerettet, sondern auch der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Darüber hinaus sind auch jüngere Aufzeichnungen Gegenstand dieser Studie.

Die *erste Teilstudie* widmet sich Quellensicherung und Zugänglichmachung von Videoaufzeichnungen von Unterricht der Freien Universität Berlin.

In der Erhebung werden Unterrichtsaufzeichnungen aus dem Bestand des Referats für politische Bildungsarbeit der Freien Universität Berlin gesammelt. Dort wurde seit den 1980er Jahren in Zusammenhängen der Lehreraus- und -weiterbildung mit einer mobilen Kameraausrüstung Politikunterricht an verschiedenen Berliner Schulen aufgezeichnet, wobei je nach Schultyp und Schulstufe für den Politikunterricht verschiedene Fachbezeichnungen wie Sachunterricht, Sozialkunde, Weltkunde, Politische Weltkunde gebräuchlich sind. Reagiert wurde mit diesen Aufzeichnungen auf einen diagnostizierten Mangel an fundierten empirischen Studien, die die tatsächliche Unterrichtspraxis an Berliner Schulen untersuchen, so dass der Unterricht vor allem mit der Absicht fachdidaktischer Analysen zur Etablierung einer empirischen Unterrichtsforschung innerhalb der Politikdidaktik aufgezeichnet wurde. Neben diesen ersten Aufzeichnungen aus den 1980er Jahren sind Unterrichts-

aufzeichnungen aus Fortbildungszusammenhängen für Lehrer/innen aus der ehemaligen DDR zur Vorbereitung auf das neu konzipierte Unterrichtsfach Gesellschaftskunde im Zeitraum der Wiedervereinigung (1990-1991) zu finden. Dazu wurde nicht nur in West-Berliner Schulen Sozialkundeunterricht aufgezeichnet, um diesen in den Fortbildungen gemeinsam zu diskutieren, sondern der größere Teil dieser Aufzeichnungen zeigt, wie die Lehrerinnen und Lehrer die in den Fortbildungen entwickelten Stundenkonzeptionen in West-Berliner Schulklassen erproben. Die Aufzeichnungen wurden in den 1990er Jahren bis in die ersten Jahre des 21. Jahrhunderts fortgesetzt, beobachten lässt sich hier eine Fokussierung auf Fragen der Urteilsbildung und -begründung im Politikunterricht sowie auf die Anwendung handlungsorientierter Methoden.

In der Datenbank sind nicht nur die Videoaufzeichnungen enthalten, sondern auch die noch verfügbaren Hintergrunddokumente von zeitgenössischen Veröffentlichungen der Beteiligten bis hin zu erstellten Transkriptionen und Sitzplänen.

Die Datenbank wird perspektivisch um weitere Kollektionen von Unterrichtsaufzeichnungen erweitert.

Der freie Zugang zur Datenbank ist uneingeschränkt gewährleistet. Lediglich die personenbezogenen Bereiche unterliegen einem besonderen Schutz und sind nur mit nachgewiesenem Forschungsinteresse möglich.

Kontakt:

Prof. Dr. Henning Schluß, E-Mail: henning.schluss@univie.ac.at; May Jehle, E-Mail: may.jehle@univie.ac.at; Homepage: www.fachportal-paedagogik.de/forschungsdaten_bildung/studie.php?studien_id=19&la=de; Teilstudie West-Berlin: www.fachportalpaedagogik.de/forschungsdaten_bildung/Erhebung.php?la=de&id=34